

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 6

Artikel: Fasnächtliches Gespräch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-474399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hohe Schule der Worte

Heut spricht dieser, morgen jener,
Aber die vergränte Welt
Wird in keiner Weise schöner
Unterm grauen Himmelszelt.

Jeder reitet seine Pferde,
Die er züchtet in dem Stall,
Und die gute alte Erde
Dröhnt von ihrer Hufe Hall.

Wär's ein Zirkus, könnt' man lachen
Ueber manchen derben Spaß,
Doch die hier die Runden machen,
Spielen mit dem Pulverfaß.

Alles dreht sich wild im Tanze,
Drängt und schiebt und stößt und pufft.
Eines Tages fliegt der ganze
Zeltbau knallend in die Luft.

Tonio.

Europäische Staatsmänner reden ...

Graf Ciano (beim Besuch Chamberlains in Rom): «Italien hat keine territorialen Forderungen auf irgend einen Punkt des spanischen Gebietes!»

Daladier (in der franz. Kammer):
«Wir alle sind in dem Punkte einig:
in der Betonung des französischen
Friedenswillens!»

Chamberlain (in Birmingham):
«Wir werden weiterhin auf dem
Wege des Friedens und der Ver-
söhnung bleiben!»

Hitler (im Reichstag): «Ich glaube
an einen langen Frieden!»

Kinder, der Himmel hängt ja voller
Geigen! Kari

An der Grenze

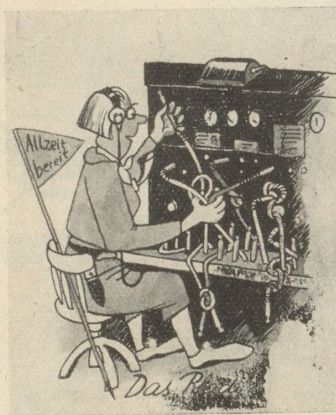
Ich kam letzthin ins st. gallische
Rheintal und fragte den Wirt, bei
dem ich Einkehr hielt: «Was sagen
die Leute, die da aus dem Vorarlberg
herüberkommen, über ihre Verhält-
nisse?»

Der Wirt sagte: «Ja, das ist sehr
verschieden.

Kommt einer allein, so schimpft er.
Kommen sie zu zweit, so schweigen sie.
Kommen sie zu dritt, so loben sie!»

-ee-

**CHAMPAGNE STRUB
SPORTSMAN**



Rickenbach

Spanisches um Barcelona

Sepp: «Du, Heiri, wer isch eigetlig
bim Fall vo Barcelona i d'Stadt
yzoge?»

Heiri: «Hä ... d'Spanier!»

Sepp: «Nei, die säbe seiged schints
dert uszoge!» Don Carlos

Er hat's erfaßt

Ich behandle das Gedicht von Josef
Reinhard, worin es in der zweiten
Strophe heißt:

Was brucht e rächte Schwyzerma?
Das sell mer Oepper säge!
Er mueß-n-es subers Wybli ha,

Um den Schülern klar zu machen,
daß mit dem «suber» nicht nur kör-
perliche Sauberkeit gemeint sei, frage
ich, wie sie denn das Zürichdeutsch
ausdrücken würden und erwarte, daß
sie antworten: «Er mueß e frishi,
flotti Frau ha.» Die Frage scheint
nicht einfach. Nur einer meldet sich:

«Für diesen Ausdruck könnten wir
im Zürichdeutschen setzen: „Er mueß
es bäumigs Wybli ha!“

-om-

Verlängerte Fasnacht

Die internationale Kommission für
Kalender-Reform hat beschlossen, die
Fasnacht bis zum 31. Dezember zu
verlängern. Als Grund dieser Neue-
rung wird angegeben, daß die Welt
sowieso ein Narrenhaus sei und daß
jeder Mensch vor dem andern eine
Maske trägt.

Pizzicato

Vom Fortschritt

Richardli von Grabs, 21½ Jahre alt,
zur Zeit im Erholungsheim. Im Neben-
zimmer der Krankenabteilung wird
gesungen. Ich frage den Kleinen, ob
die Kinder in Grabs auch singen. Er
schüttelt den Kopf, und als er mein
erstauntes Gesicht sieht, erklärt er:
«Me hand halt Aadio!» mei

Fasnächtliches Gespräch

«Salü Schang! Du, i möcht hür
wieder an Maskeball. Weisch nöd
öppis Neus, wo uffallt?»

«Jo — weisch Du was, Ferdy: gang
Du als normale Mänschl!» Pizzicato

Modern

Vater: «Was können Sie denn mei-
ner Tochter bieten?»

Freier: «Bitte, fangen zuerst Sie
an zu bieten!» Lirpa

